

Zu viele Spielsachen

Paul saß traurig und verdrossen am Boden in seinem Kinderzimmer. Wohin er blickte, waren Spielsachen, sie lagen verstreut herum, weil sie schon lange nicht mehr in seinen Kasten passten – so viele waren es. Trotzdem konnte er sich nicht entschließen, mit welchem er spielen wollte. Eigentlich war er an keinem interessiert – was ihm wirklich fehlte und wonach er sich sehnte, war die Anwesenheit seiner Mutter. Sein Vater war Architekt und häufig unterwegs, seine Mutter leider ebenso. Pauls Eltern überhäufte ihn mit Spielsachen und merkten dabei gar nicht, wie es ihm erging.



„Otto, kommende Woche ist Pauls Geburtstag. Mir gehen langsam die Ideen aus, was glaubst du, könnten wir ihm schenken?“ fragte Pauls Mutter ihren Mann. „Bitte, belaste mich nicht mit derlei Fragen, kaufe was Tolles, das wird sicher passen.“ „Und wenn wir ihn einmal fragen, was er sich wirklich wünscht?“ „Meinetwegen“, knurrte Pauls Vater und war mit seinen Gedanken weit fort.

„Paulchen, was wünschst du dir zum Geburtstag? Bitte schreib mir einen Zettel, ich bin schon sehr in Eile,“ rief seine Mutter und schon fiel die Tür ins Schloss und der Junge war wieder allein.

Mit Tränen in den Augen begann er seinen Wunschzettel. „Alles, was ich möchte, ist, dass ihr mehr Zeit mit mir verbringt. So ein gemeinsamer Tag mit Mama und Papa in einem Zoo oder bei einer Wanderung – das ist es, was ich möchte. Euer Paul“.

Als seine Eltern am Abend Pauls Wunsch lasen, waren sie tief betroffen. Sie hatten beide nicht bemerkt, dass sie Paul nur mit Spielzeug überhäuften und ganz wenig Zeit mit ihm verbrachten. Das musste sich jetzt ändern.

Seine Mama half ihm am nächsten Tag, sein Kinderzimmer zu ordnen, die vielen Spielsachen zu verstauen, sodass es wirklich gemütlich aussah. Sie versprach ihm, das kommende Wochenende nur mit ihm und Papa zu verbringen. „Das werden wir jetzt bestimmt öfter machen. Wir haben dich so häufig alleine gelassen, weil wir immer nur an unsere Arbeit dachten – das muss jetzt anders werden. Wir haben dich nämlich sehr lieb, Paul“.



Das kommende Wochenende war eines der schönsten in Pauls Leben, er hatte beide Eltern für sich alleine, es wurde gescherzt und gelacht, Eis gegessen, ins Schwimmbad gegangen, ein Zoo besucht ... Paul war überglücklich. Das ist es doch, was er sich immer wünschte.